

**Auslandssemester Universität Genf**  
**Juristische Fakultät Wintersemester 2022/23**

Bevor ich mich in Genf beworben habe, wusste ich nicht viel- weder über die Stadt- noch über die Universität Genf. Umso mehr habe ich mich gefreut, wie positiv ich von meiner Auslandserfahrung überrascht wurde und kann einen Austausch in Genf nur wärmstens empfehlen.

Vor dem Aufenthalt

Die Einreise in die Schweiz ist nicht kompliziert. Es wird vorerst kein Visum o.ä. benötigt, jedoch muss man sich, dadurch dass man als Student länger als drei Monate dort verbringt, bei der örtlichen Behörde (OCPM) ein Formular zum Erhalt eines Aufenthaltstitels ausfüllen und abschicken und danach dort einen Termin vereinbaren. Auch bzgl. eines Bankkontos muss man sich keine Sorgen machen, das kann man einfach vor Ort in einer Filiale z.B. bei UBS erledigen. Dahin wird die Bezuschussung des SEMPP-Programms überweisen. Am Welcome Day, der vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet und für alle Austauschstudenten verpflichtend ist, werden alle wichtigen Informationen mitgeteilt und Dokumente verteilt, sodass man wirklich viel Hilfe bei den vergleichsweise einfachen Erledigungen erhält und unbesorgt in das Semester starten kann.

Unterkunft

Es ist definitiv ratsam, sich so früh wie möglich um eine Unterkunft für das Semester zu kümmern, da die Preise die in Deutschland um ca. das doppelte übersteigen. Sobald ich die Zusage aus Göttingen bekommen habe, begann meine Suche nach möglichen Unterkünften. Ich habe mich, obwohl ich noch nicht alle erforderlichen Dokumente, d.h. die Bestätigung der Gastuni vorliegen hatte, bei den verschiedensten Studentenwohnheimen beworben und diese dann nachgereicht. Empfehlenswert ist das Studentenwohnheim „Cité Universitaire de Genève“, da hier viele Studenten wohnen mit denen man immer im Austausch ist. Ich konnte dadurch einfach Kontakte, auch außerhalb der Vorlesungen, knüpfen.

Universität

Genauso wie bei der Stadt habe ich mir die Uni größer vorgestellt, was aber nicht heißt, dass ich enttäuscht wurde. Im Gegenteil: Ich war froh, dass ich fast alle Vorlesungen an einem Ort hatte, die Mensa direkt nebenan war und dass sich auch die Bibliothek im gleichen Gebäude befand. Lediglich für die Studenten, die Vorlesungen am Graduate Institute belegt hatten, mussten einmal quer durch die Stadt, was aber nicht tragisch ist, da Genf wirklich überschaubar ist und man sich schnell zurechtfindet.

Vorlesungen

Die Vorlesungen, die ich in Genf gewählt habe, waren Teil des CTL (Certificat in Transnational Law). Für dieses zusätzliche Zertifikat muss man fünf Vorlesungen besuchen, die unter diese

Kategorie fallen, wobei die Auswahl sehr groß ist. Hingegen ist eine Vorlesung mit dem Titel „Comparative Methodology“ verpflichtend und wechselt jedes Semester. Die von mir gewählten Kurse bauten zwar nicht aufeinander auf und waren eher willkürlich von mir zusammengestellt worden, jedoch konnte ich so viele neue Eindrücke sammeln, die mir in Göttingen definitiv nicht möglich gewesen wären. Besonders interessant fand ich die Vorlesung „WTO Law“ und „International Humanitarian Law“. Beide Professoren kannten sich durch ihre Arbeitserfahrungen bei der WTO und dem ICRC, welche beide ihren Sitz in Genf haben, mit den Gebieten aus und haben den Vorlesungsstoff praxisnah vermittelt. Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass man den Eindruck hatte, dass alle Professoren motiviert waren, die Vorlesungen interessant zu gestalten. Somit würde ich nicht sagen, dass bestimmte Vorlesungen besser waren als andere. Generell ist die Einwahl in die Vorlesungen angenehm, da man in den ersten Wochen alle Vorlesungen, die einen interessieren ausprobieren kann und erst nach ca. einem Monat erfolgt die feste Einschreibung. Auch die Anmeldung für das CTL kann vor Ort erfolgen, obwohl ich das Formular bereits in Deutschland losgeschickt habe. Es wird einem freigestellt, in welcher Unterrichtssprache man die Vorlesungen wählt. Ich habe mich letztendlich für alle Kurse in Englisch entschieden, da mir bei der Vorstellung, Prüfungen auf Französisch abzuhalten, doch etwas mulmig wurde.

Zudem wurde ein kostenloser, fakultativer Sprachkurs angeboten, den ich auch in Anspruch genommen habe. Ich würde dies auch jedem anraten, da man so schnell kostenlose Französischkurse nicht bekommt. Eine Einführung in die verschiedenen Sprachkurse fand am Anfang des Semesters statt und man hatte auch die Möglichkeit, in alle Kurse hineinzuschnuppern.

### Aktivitäten

Sowohl die Stadt als auch die Universität Genf haben ständig internationale Veranstaltungen in ihrem Programm. Besonders hervorzuheben sind jedoch Studentenvereinigungen wie ESN, die zahlreiche Aktivitäten anbieten, wobei diese sogar teilweise kostenlos sind. Darunter zählen sowohl Kennenlernabende und Partys in Genf als auch Tages- oder Wochenendausflüge in der Region. Dies bietet sich besonders am Anfang an, wenn man Leute aber zugleich auch etwas von der Umgebung kennenlernen möchte. Nach einigen Wochen habe ich auch so viele nette Mitstudierende kennengelernt, dass wir privat Trips z.B. nach Interlaken, Bern oder Zermatt organisiert haben. Dadurch war man natürlich flexibler, aber trotzdem lassen sich die organisierten Aktivitäten von ESN empfehlen.

In der Uni und auf dem Hochschulsportgelände werden Sportkurse angeboten, und es gibt ein Fitnessstudio. Mit dem Hochschulsport in Göttingen ist das Angebot in Genf zwar nicht zu vergleichen, beachtet man jedoch die Preise für z.B. eine monatliche Mitgliedschaft in einem privaten Fitnessstudio von ca. 150 Franken im Monat, kann man zufrieden mit der Ausstattung der Uni sein.

## Leben in Genf

Genf, aber auch die Schweiz im Allgemeinen ist wirklich schön. Durch den Sitz der UNO ist Genf weltweit bekannt und den internationalen Charakter verspürt man egal wo man sich befindet. Die Menschen sprechen viel mehr Englisch, was zwischendurch angenehm, aber auch frustrierend sein kann, wenn man sich Mühe gibt, sein Französisch zu verbessern. Auch grundsätzlich habe ich mit allen Austauschstudenten auf Englisch kommuniziert. In der Stadt bietet es sich dennoch an, Grundkenntnisse in Französisch zu beherrschen, da die offizielle Sprache im Kanton Französisch ist. Auf mich wirkten alle Schweizer, die ich kennengelernt habe, sehr hilfsbereit und aufgeschlossen, sodass man keine Scheu haben sollte, wenn man etwas nicht versteht. Ich würde jedem anraten, in seiner Freizeit die vielen schönen Orte in der Nähe Genfs zu erkunden. Es gibt neben dem Genfer See und dem Mont Blanc zahlreiche Seen und Berge, die es sich lohnt zu erkunden, besonders wenn das Wetter mitspielt.

## Öffentliche Verkehrsmittel

Innerhalb der Stadt ist das Bus- und Straßenbahnnetz sehr gut ausgebaut und man kommt überall gut hin. Für Studenten gibt es eine Monatskarte, die 45 Franken kostet. Auch die Züge sind gut in der Schweiz, leider jedoch auch sehr kostenintensiv. Daher bietet es sich an, Tagespässe der Stadt Genf („Carte Journalière“) zu kaufen oder auf FlixBus umzuschwenken.

## Kosten

Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Schweiz sehr, sehr teuer ist. Auch mit einem SEMP-Stipendium muss man Eigenkapital zur Verfügung haben und sich darauf einstellen, dass alles viel teurer als in Deutschland ist. Meine Miete im Studentenwohnheim alleine hat 550 Franken gekostet und auch sonst sind die Lebenshaltungskosten sehr hoch. Zwar konnte ich mich nur wirklich schwer an die Preise gewöhnen, wenn man jedoch z.B. bei Lidl in der Nähe der Uni oder auch in Annemasse, Frankreich, einkaufen geht und das Angebot der Mensa für 5 Franken in Anspruch nimmt, kann man einiges an Geld sparen. Mir war es natürlich wichtig, nicht so viel Geld auszugeben, aber trotzdem wollte ich von den Erfahrungen in einer fremden Stadt nutzen, sodass ich nicht sagen würde, dass der Kostenfaktor einen bei der Wahl Genfs abhalten sollte.

## Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Genf eine wirkliche bereichernde Erfahrung war. Ich habe die Zeit genossen und habe insbesondere in persönlicher Hinsicht durch interkulturelle Begegnungen und Freundschaften profitieren können. Auch bezüglich des Studiums konnte ich neue Eindrücke sammeln und habe erfahren, welche unterschiedlichen Rechtsgebiete existieren und mich interessieren. Ich wünsche jedem, der sich für ein Auslandssemester in Genf entscheidet, eine ereignisreiche und angenehme Zeit!